

HV-Bericht Haager Beteiligungs AG

Details zu Haager Beteiligungs AG

WKN: 632850	Straße, Haus-Nr.: Gabelsbergerstr. 25,	Telefon: +49 (0) 8072 / 9171 - 33	IR Ansprechpartner: Herr .
ISIN: DE0006328503	D-83527 Haag, Deutschland	Internet: http://www.kraftwerke-haag.de	

HV-Bericht Haager Beteiligungs AG - Verkauf der KHW Netz GmbH verschafft erfreulichen Spielraum

Die ordentliche Hauptversammlung der Haager Beteiligungs-AG (HABAG) mit Vorlage des Jahresabschlusses 2022 und dem Bericht über das 101. Geschäftsjahr fand am 24. August 2023 im Gasthaus Grainer in Kirchdorf bei Haag in Oberbayern statt. Als der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Pass um 11:02 Uhr die Versammlung eröffnete, hatten sich etwa 100 Aktionäre eingefunden. Das Protokoll führte der Notar Dr. Wolfgang Barth. GSC Research war mittels Vollmacht mit Stephan Berninger vertreten.

Herr Pass erklärte, dass das Aufsichtsratsmitglied Bernd Zischler entschuldigt abwesend ist. Nach Erläuterung der üblichen Formalitäten und dem Hinweis, dass der Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhielt, erteilte er dem Vorstand Johann Brand das Wort.

Bericht des Vorstands

Herr Brand berichtete, dass eine über den Erwartungen liegende Gesamtleistung inklusive sonstiger betrieblicher Erträge von 60.557 (Vorjahr: 52.090) TEUR erwirtschaftet wurde. Davon entfielen auf Umsatzerlöse 59.865 (51.058) TEUR. Steigerungen wurden auch, trotz erneut sehr hoher Aufwendungen, mit 1.817 (422) TEUR beim EBIT und mit 1.533 (120) TEUR beim EBT erreicht. Das Ergebnis bezifferte er auf 1.080 (20) TEUR. Die Umsatzrendite lag bei 1,7 Prozent. Die Konzernbilanzsumme stieg um 8 Prozent auf 49.069 (45.228) TEUR. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich leicht auf 28,7 (28,9) Prozent.

Der Vorstand ging dann auf die vier voll konsolidierten Tochtergesellschaften ein. Die KWH Netz GmbH (Stromverteilung) war auch 2022 mit hohen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen belastet. Insbesondere wegen der niedrigeren Erlöse aus Einspeisevergütungen sank der Umsatz auf 28.919 (34.691) TEUR. Entsprechend dem Umsatzrückgang sank der Materialaufwand auf 24.000 (28.898) TEUR. Bei einem um 14 Prozent niedrigerem Personalaufwand, um 8 Prozent gestiegenen Abschreibungen und einem sonstigen betrieblichen Aufwand auf Vorjahresniveau errechnete sich ein negatives Ergebnis vor Verlustübernahme durch das Mutterunternehmen in Höhe von 1.931 (982) Euro.

Die Stromvertriebtochter Kraftwerke Haag GmbH wies einen um 3 Prozent rückläufigen Stromabsatz aus. Die stark gestiegenen Strompreise führten zu einem Umsatzanstieg um 13.658 TEUR im Bereich der Direktvermarktung und insgesamt zu einem Umsatzanstieg um 64 Prozent auf 37.853 (23.140) TEUR. Der Materialaufwand stieg um 12.174 auf 33.537 TEUR. Bei rückläufigen Abschreibungen von 110 (131) TEUR entwickelten sich die Personalaufwendungen mit 66 (24) TEUR und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 1.041 (852) TEUR gegenläufig. Der HABAG konnte so ein Ergebnis von 3.170 (790) TEUR zugeführt werden.

Die Stromerzeugungszahlen der Energieerzeugung Haag GmbH sanken gegenüber dem Vorjahr deutlich um 27 Prozent. Die Gesamtstromerzeugung erreichte 1.554 MWh (2.145), davon entfielen auf die Wasserkraft 1.541 (2.137) MWh. Wegen der geringen Niederschlagsmengen lag dies unter dem langjährigen Durchschnitt des Soyenseewerks von 2.500 MWh. Strompreisbedingt verdoppelte sich der Umsatz nahezu auf 372 TEUR. Niedrigere Unterhaltsaufwendungen trugen dazu bei, dass ein Jahresergebnis von 254 (41) TEUR abgeführt werden konnte. Der Bereich „Service & Sonstige Aktivitäten“ mit der Tochter KHW Service GmbH zeigte einen gruppeninternen Umsatzanteil von 100 (93) Prozent. Der Umsatz stieg um 6 Prozent auf 1.021 TEUR. Das abgeführte Ergebnis lag aber wegen höherer übriger betrieblicher Aufwendungen mit 86 (88) TEUR unter dem Vorjahresniveau.

Herr Brand ging dann auf die Ertragslage des Konzerns ein. Einen großen Teil von 29,7 (45,2) Prozent der Umsatzerlöse machen mit 17.793 (23.094) TEUR Erstattungen aus der Weitergabe des Stroms von Einspeisern aus. Durch Stromvertrieb und Netznutzung wurden 39.978 (26.479) TEUR erzielt. Weitere Erträge entstammten aktivierten Eigenleistungen mit 420 (589) TEUR. Das Finanzergebnis war mit minus 284 (minus 301) TEUR erneut negativ.

Der Vorstand resümierte, dass der Verkaufspreis, der beim zwischenzeitlich am 30. Juni 2023 erfolgten Eigentumsübergang der KHW Netz GmbH an die Bayernwerk Netz GmbH erzielt wurde, deren bilanzielle Bewertung bestätigte. Dies führte auch dazu, dass die PSP Peters Schönberger WPG GmbH für den Abschluss 2022 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilte (*Anmerkung des Verfassers*: Für den Abschluss 2020 wurde von der WPG nur ein eingeschränktes Testat erteilt, da keine hinreichende Sicherheit über die Werthaltigkeit

der Anteile an der KHW Netz GmbH erlangt werden konnte; dies dürfte auch im Folgejahr, dessen Abschluss dem Verfasser allerdings nicht vorliegt, so gewesen sein). Für die KHW Netz GmbH wird auch für 2023 ein Verlust prognostiziert. Dieser wird für das erste Halbjahr über den Kaufpreismechanismus ausgeglichen, für das zweite Halbjahr trägt diesen der Käufer.

Herr Brand ging dann auf die aktuelle Lage ein. Die Strompreisentwicklung sieht er weiter positiv. Die Stromerzeugung, weiter nur über das Wasserkraftwerk, wird einen positiven Ergebnisbeitrag beisteuern. Beim Stromvertrieb sieht er einen leicht rückläufigen Absatz, aber eine überdurchschnittliche Ergebnisentwicklung. Auch durch die Generierung zusätzlicher Erträge werden die wirtschaftlichen Aussichten positiv beurteilt. Insgesamt erwartet er ein deutlich positives Ergebnis im laufenden Jahr und er sieht die wirtschaftliche Zukunft klar positiv.

Abschließend ging der Vorstand auf die Planungen ein. Beim Stromvertrieb stehen Optimierungen und Erweiterungen der Wertschöpfungsketten an. Möglichkeiten bestehen im Bereich Photovoltaikanlagen, einer personellen Neuaufstellung und einer Erweiterung des Vertriebsbereichs. Investitionen sollen in den Bereichen Energieerzeugung und Immobilien getätigt werden. Branchenfremde Bereiche werden nicht ins Auge gefasst. Die HABAG wird weiter im Energiewirtschaftsbereich aktiv sein. Aktuell gibt es keine konkreten Vereinbarungen für die angedachten Ausweitungen der Geschäftstätigkeit. Die liquiden Mittel werden ausschließlich klassisch angelegt, auf Geldmarktkonten und fest verzinst.

Erläutert wurde noch die Anhebung des Dividendenvorschlags von 10 auf 50 Euro je Stückaktie. Ursprünglich sollte ausschließlich die Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 berücksichtigt werden. Da im Zuge des zum 30. Juni 2023 vollzogenen Verkaufs der KHW Netz GmbH eine deutlich verbesserte Liquiditätslage entstand, entschloss man sich zur Erhöhung. Dabei wurde aber eine zu starke Verringerung der Finanzmittel vermieden. Hinsichtlich der Bestellung des Abschlussprüfers für die Abschlüsse 2022 sah man es nach vielen Jahren an der Zeit, zu einer neuen WPG zu wechseln, um keine Gewohnheit entstehen zu lassen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende verlas im Anschluss seinen Bericht und merkte an, dass der Vorstand Dr. Ulrich Schwarz zum 30. Juni 2023 im Zuge des Verkaufs der KHW Netz GmbH einvernehmlich abberufen wurde. Er leitete dann zur allgemeinen Aussprache über.

Allgemeine Aussprache

Prof. Dr. Hubert Ostermaier bat um mehr Details, wie es mit dem Unternehmen weiter geht. Außerdem fragte er, ob es trotz des Beschlusses zur Ermöglichung virtueller Hauptversammlungen grundsätzlich bei Präsenzveranstaltungen bleibt.

Herr Pass unterbrach darauf die Hauptversammlung für gut zehn Minuten. Nach dieser Pause rief er noch vor Beantwortung der ersten Fragen Dr. Stefan Dörfer als zweiten Redner auf. Dieser bat um eine Bestätigung seiner Einschätzung, dass nach dem Wegfall der „Verlusttochter“ mit künftig höheren Gewinnen zu rechnen ist. Auch er bat um Angaben zur Verwendung des Nettoerlöses aus dem Verkauf der KHW Netz GmbH und wie die angelegten Gelder verzinst werden.

Herr Brand antwortete daraufhin beiden Fragestellern in einem Zuge, da sich die Themen teilweise überschneiden. Zuerst ging er auf die, wie er meinte, einfachste Antwort ein. Die Aktionäre bräuchten keine Angst zu haben, dass man sich in den nächsten Jahren nur noch virtuell zu sehen bekommt. Nein, weiter sind Präsenzhauptversammlungen angedacht, der Beschluss erfolgt nur rein vorsorglich, so Herr Brand. Hinsichtlich der Verwendung der Mittel aus dem Verkauf der KHW Netz GmbH habe er in seinem Vortrag die Möglichkeiten bereits dargelegt.

Diese liegen im Vertriebsausbau, dem Angehen von neuen Geschäftsbereichen, der Erweiterung der Wertschöpfungskette, dem Investment in Beteiligungen und Personal. Das Geld soll in der Gesellschaft bleiben und investiert werden, eine Auskehrung ist nicht geplant. Es kann aber Jahre dauern, bis das entsprechende Investment gefunden wird. Der Verkaufserlös lag bei 23 Mio. Euro. Ohne sich festzulegen, könne man nach einem Teilabzug für Dividenden von beispielsweise 20 Mio. Euro an Geldmitteln ausgehen. Diese „landeten“ auf Geldmarkt- und Festzinskonten. Ein Zins von beispielsweise 2 oder 3 Prozent ist wesentlich lukrativer, als die KHW Netz GmbH „zu behalten und Verluste ausgleichen zu müssen“. Das Unternehmen sollte in den nächsten Jahren „gut laufen“ und entsprechende Erträge generieren.

Auf eine Nachfrage von Dr. Ostermaier, in welcher Größenordnung der Mitarbeiteraufbau geplant ist, antwortete der Vorstand, dass allein dafür, „damit der Vertrieb ein bisschen wachsen kann“ 10 bis 15 Mitarbeiter notwendig sind. Für die Installation von PV-Anlagen wären auch eigene Elektriker notwendig, derzeit verfügt das Unternehmen über keinen einzigen. Nicht überzeugt wirkte der Aktionär Rödlein, der meinte, dass die Inflation die Geldanlage auffrisst. Herr Brand versicherte nochmals, dass das Geld dort nur „zwischengeparkt“ wird.

Abstimmungen

Bei den anschließenden Abstimmungen waren in der Spitze 23.104 Aktien vertreten. Dies entspricht 77,09 Prozent des in 29.970 Namensaktien eingeteilten Grundkapitals von 1.600.000 Euro.

Zur Abstimmung kamen die Ausschüttung einer Dividende von 50 Euro je Stückaktie (TOP 2), die Entlastung des Vorstands (TOP 3) und der Aufsichtsratsmitglieder (TOP 4 in Einzelabstimmung), die Wahl der Flick Gocke Schaumburg GmbH WPG, Bonn, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2023 (TOP 5), die Satzungsänderung zur Ermöglichung virtueller Hauptversammlungen (TOP 6) und zur virtuellen Teilnahme von Aufsichtsratsmitgliedern an Hauptversammlungen (TOP 7).

Außer zu TOP 6, bei dem es 39 Neinstimmen gab, waren ansonsten keinerlei Neinstimmen und Enthaltungen zu verzeichnen. Bei der Entlastung des Aufsichtsrats Huber wurden lediglich 3.215 Stimmen abgegeben, woraus sich schließen lässt, dass diesem evtl. 19.889 Aktien, entsprechend gut 66 Prozent der HABAG-Aktien zuzurechnen sind.

Die Veranstaltung endete gegen 12:40 Uhr.

Fazit

Mit dem Verkauf der unprofitablen und kapitalintensiven Tochtergesellschaft KHW Netz GmbH konnte sich die HABAG eines „Klotzes am Bein“ entledigen. Mit dem Verkaufserlös von 23 Mio. Euro verfügt das Unternehmen über finanziellen Spielraum für die angedachte Erweiterung der Geschäftstätigkeiten und hohe Dividendenausschüttungen. Letzteres wurde bereits durch eine Anhebung der ursprünglich geplanten Dividende von 10 Euro auf 50 Euro je Aktie umgesetzt, womit knapp 1,5 Mio. Euro ausgeschüttet wurden.

Die Aktie wird bei der Valora Effekten Handel AG (www.veh.de) gehandelt. Aktuell wird ein Geldkurs von 342 und ein Briefkurs von 935 Euro aufgerufen. Der letzte Handel kam am 21. Februar 2022 zustande, als zehn Stückaktien zu einem Kurs von 400 Euro verkauft wurden. 2022 lag der Gewinn je Aktie bei gut 33 Euro. Künftig ist mit deutlich höheren Gewinnen zu rechnen, da der bisherige Verlustbeitrag der KHW Netz von p.a. etwa 2 Mio. Euro wegfällt und das Finanzergebnis (2022: minus 284 TEUR) deutlich entlastet wird.

Bei einem angenommenen Gewinn von etwa 3 Mio. Euro würde sich ein Ergebnis je Aktie von etwa 100 Euro errechnen. Vor diesem Hintergrund erscheint ein Investment für den langfristigen Anleger durchaus als eine Option, zumindest dann, wenn ein Handel irgendwo in der Mitte des gewaltigen Spreads zustande kommt.

Kontaktadresse

Haager Beteiligungs-AG
Gabelsbergerstraße 25
D-83527 Haag i. OB

Tel.: +49 (0)80 72 / 91 71 33
Fax: +49 (0)80 72 / 91 71 40

Internet: www.kraftwerke-haag.de
E-Mail: geschaeftsleitung@kraftwerke-haag.de

Veröffentlichungsdatum: 31.08.2023 - 20:23
Redakteur: sbe